

Jahresbericht des Stadtarchivs Idar-Oberstein 2025

Das Stadtarchiv versteht sich als ein Ort, an dem Quellen der Stadtgeschichte nicht nur erhalten und verwahrt, sondern auch möglichst niedrigschwellig für private, schulische und wissenschaftliche Recherchen bereitgestellt werden. Um das Stadtarchiv prägnanter und attraktiver zu machen, wurden im Jahr 2025 zahlreiche Projekte in den Bereichen Bestandserhaltung, Erschließung, Nutzbarmachung und der historischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

1 Erschließung und Nutzbarmachung

Durch die Erschließung größerer Bestände und den Kauf der umfangreichen Privatsammlung von Dieter Jerusalem stehen Nutzerinnen und Nutzern nun weitere wichtige Quellen für ihre Recherchen zur Verfügung.

Vom Ordnungsamt übernommen und erschlossen wurde die historische Gewerbekartei der Städte Oberstein und Idar-Oberstein, die alle dort in den Jahren 1920 bis 1996 ansässigen Gewerbebetriebe umfasst und somit wichtige Einblicke in die Wirtschaftsgeschichte der Stadt ermöglicht.

Weitergehende Informationen zu den einzelnen Gewerbebezügen und Unternehmen finden sich in der mithilfe von Spenden angekauften Sammlung Jerusalem. In mehr als 500 Leitz-Ordern hat Dieter Jerusalem Originalquellen sowie Kopien aus Zeitungen und Amtsblättern zu einzelnen Betrieben – v.a. der Idar-Obersteiner Schmuck- und Edelsteinindustrie – akribisch zusammengetragen.

Neben diesen größeren Projekten führten wir auch in diesem Jahr die zeitnahe Bewertung und Erschließung von neu übernommenen Unterlagen sowie die Reduzierung von Erschließungsrückständen fort.



Oberbürgermeister Frank Frühauf, Dieter Jerusalem und Stadtarchivarin Svenja Müller begutachten einen Teil der umfangreichen Sammlung. Foto: Evi Grosser/Stadtverwaltung Idar-Oberstein

Dieter Jerusalem übergibt Privatsammlung ans Archiv

Wertvolles Wissen über die Wirtschaftsgeschichte der Stadt Idar-Oberstein

■ **Idar-Oberstein.** Seine umfangreiche Privatsammlung von Dokumenten zur Idar-Obersteiner Geschichte und insbesondere der Schmuck- und Edelsteinindustrie hat Dieter Jerusalem Ende des vergangenen Jahres an die Stadt verkauft. Der Kaufpreis wurde durch zahlreiche Spender finanziert, von denen die meisten einen Bezug zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt haben und die daran interessiert sind, dieses Wissen für die Nachwelt zu erhalten.

Die Sammlung besteht aus rund 500 Leitz-Ordern, darin enthalten sind Originalquellen sowie unter anderem Kopien aus Zeitungen, Amtsblättern. Oberbürgermeister Frank Frühauf informierte sich jetzt bei einem gemeinsamen Termin über den Umfang und den Inhalt der Sammlung. Dabei dankte Frühauf Jerusalem für die Übergabe der Sammlung, wie auch den Spendern für die finanzielle Unterstüt-

zung, sodass „die Unterlagen von Dieter Jerusalem das Archiv und damit das wichtige Gedächtnis der Stadt nicht nur ergänzen, sondern auch aufwerten“ können.

Für das Stadtarchiv stellt die Sammlung eine enorme Bereicherung dar: Sie bietet eine breitere Quellenbasis, was den Nutzer Service verbessert. Ein Teil der Sammlung besteht aus Originalunterlagen, die die Nachkriegszeit, die französische Besatzung sowie die „Entnazifizierung“ in Idar-Oberstein dokumentieren. Jerusalem hat diese Unterlagen selbst durch Erwerbungen und Schenkungen zusammengetragen. Die Unterlagen enthalten umfassende Informationen über nahezu alle Firmen der Stadt, die im Bereich der Edelstein- und Schmuckbearbeitung tätig waren.

Der Erwerb der Sammlung erweitert das Angebot für den Nutzerkreis insbesondere um Zei-

tungsberichte und Fotos über die Wirtschaftsgeschichte. Darüber hinaus tragen Originalunterlagen dazu bei, Überlieferungslücken zu schließen, was neue oder tiefer gehende Forschungsprojekte ermöglicht. Bei konkreten Anfragen vereinfacht die thematische Gliederung die Suche für Nutzer und Mitarbeiter immens. Jerusalem freut sich sehr darüber, dass seine über Jahrzehnte zusammengetragene Sammlung, praktisch sein Lebenswerk, jetzt im Stadtarchiv behütet sei und die wertvollen Informationen für die kommenden Generationen erhalten bleiben. red

⊕ Das Stadtarchiv befindet sich im Nahe-Center 13-14 und ist Dienstag und Mittwoch von 9 bis 16 Uhr geöffnet sowie nach Vereinbarung. Der Kontakt ist auch per E-Mail an stadtarchiv@idar-oberstein.de oder telefonisch unter 06781/645250 möglich.

2 Bestandserhaltung

Zu den am häufigsten genutzten und damit auch gefährdetsten Beständen des Stadtarchivs zählen die Personenstandsbücher der Städte Oberstein und Idar bzw. Idar-Oberstein. Um diese vor Beschädigungen durch regelmäßige Nutzung zu schützen, wurden die Geburtenregistereinträge der Jahre 1800-1915 sowie die Heiratsregistereinträge der Jahre 1800-1945 vollständig digitalisiert. Die Einsicht durch NutzerInnen erfolgt nun ausschließlich an den im Lesesaal bereitgestellten Nutzer-PCs. Dies dient nicht nur dem Schutz der Bücher, sondern bedeutet sowohl für Archivpersonal als auch für Nutzende eine Erleichterung bei genealogischen Recherchen.

Eine weitere wichtige Quelle bei Personenstandsrecherchen stellen die historischen Meldekarten dar, die etwa von 1925 bis 1975 geführt wurden. Da diese einen hohen Verschmutzungsgrad aufweisen, ist eine sukzessive Säuberung und sachgemäße Verpackung notwendig. Im Verlauf des Jahres 2025 konnten die Meldekarten A-N (alphabetische Ordnung nach Nachnamen) nahezu vollständig gereinigt, sortiert und verpackt werden. Im Rahmen der Sortierung wurden die Karten von Opfern des Nationalsozialismus (v.a. Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgte) ausfindig gemacht und ausgewertet. Sie stellen eine zentrale Grundlage für die Aufarbeitung der Verbrechen in Idar-Oberstein während der NS-Herrschaft dar.



Gereinigte und neugeordnete Meldekarten in archivgerechten Verpackungen.

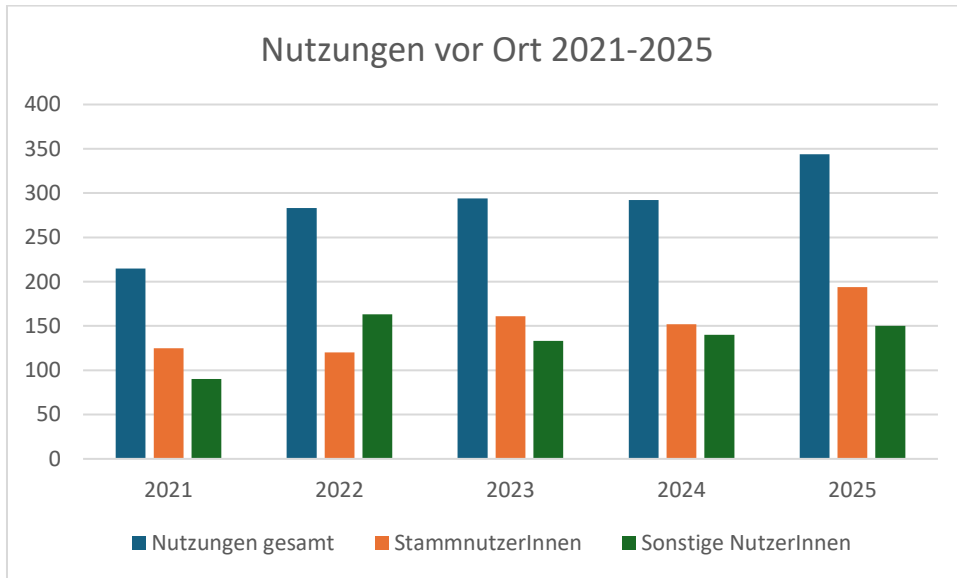
Wie bereits in den Vorjahren wurden die Haushaltsmittel des Stadtarchivs auch 2025 überwiegend für archivgerechte Verpackungen (Mappen, Schachteln) ausgegeben.

Auf dem Gebiet der digitalen Langzeitarchivierung konnte trotz der Initiative der Unterarbeitsgruppe „Digitale Archivierung“ der AG Kommunalarchive in RLP/Saarland noch keine Lösung für kleinere Kommunalarchive in Rheinland-Pfalz gefunden werden.

3 Benutzung

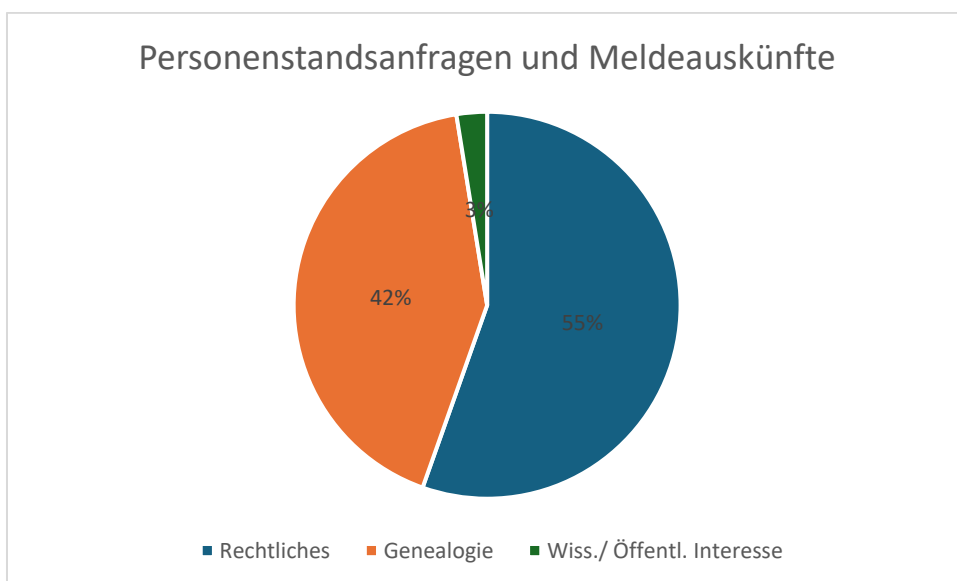
Die Gesamtzahl der Nutzungen vor Ort lag mit 344 höher als in den Vorjahren. Ein Anstieg ist sowohl bei den StammnutzerInnen als auch bei den sonstigen Nutzenden zu verzeichnen.

Letzterer ergibt sich v.a. dadurch, dass eine größere Anzahl von Schulklassen bzw. Bildungsgruppen das Stadtarchiv besuchte.

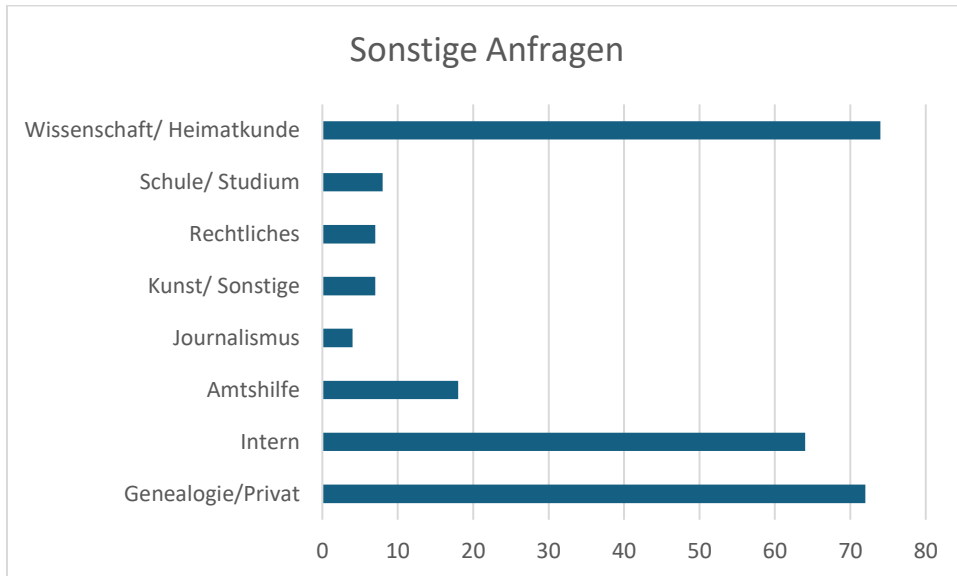


Am häufigsten vor Ort nachgefragt wurden Personenstandsbücher für genealogische Recherchen und der (historische) Zeitungsbestand. Darüberhinaus wurden 412 Archivalien aus anderen Beständen ausgehoben. Hierbei handelte es sich vor allem um Fotos, Pläne, amtliches Schriftgut, Dokumente aus dem Bestand der Industrie- und Handelskammer und aus Nachlässen, Unterlagen zur jüdischen Geschichte, Aufsätze aus der Aufsatzsammlung sowie um Kirchenbuchabschriften.

Die Zahl der Personenstandsfragen und Meldeauskünfte lag mit 157 Anfragen leicht über dem Vorjahreswert. Während genealogische Anfragen und Anfragen aus wissenschaftlichem bzw. öffentlichem Interesse leicht anstiegen, gingen rechtliche Anfragen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Sie stellen jedoch weiterhin den deutlich höchsten Prozentsatz der Personenstandsfragen und Meldeauskünfte dar.

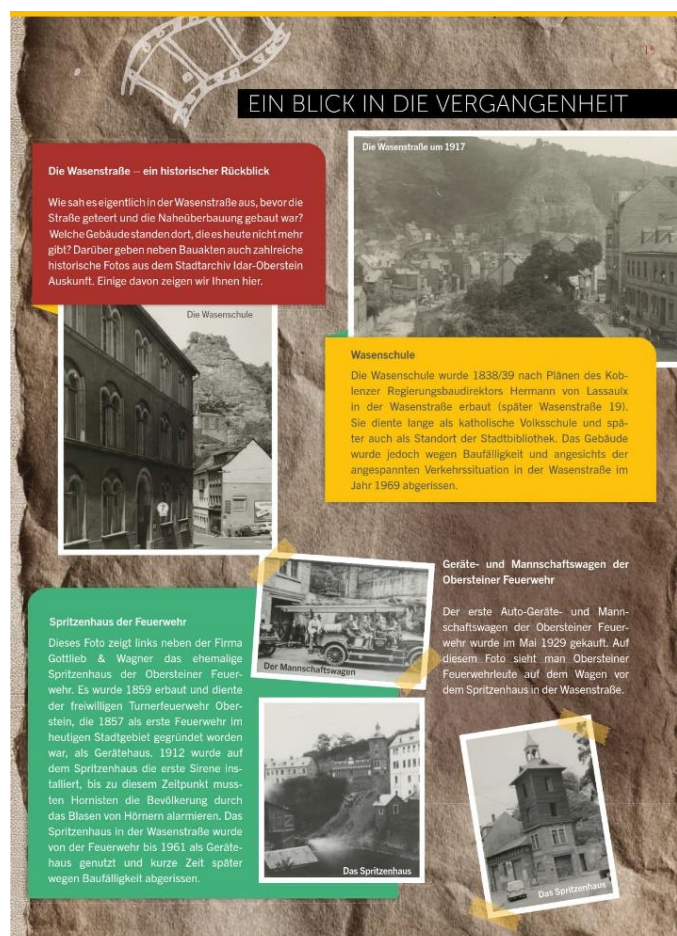


Neben den Personenstandsanfragen erreichten uns im Laufe des Jahres 254 weitere Anfragen, welches erneut einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (168) darstellt. 111 Auskünfte wurden erteilt, 84 Recherchen durchgeführt, in 31 Fällen wurden Kopien bzw. Scans angefertigt und in 22 Fällen Bücher aus der Archivbibliothek ausgeliehen.



4 Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Stadtarchiv fördert mit der Bereitstellung von Quellen und durch historische Bildungsarbeit die aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stadt. Durch eine niedrigschwellige Vermittlung können sich auch Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Teilen der Stadt mit der Geschichte des eigenen Lebensumfelds auseinandersetzen. Das Stadtarchiv trägt zur Integration und Teilhabe in der Stadt Idar-Oberstein bei, indem es unterschiedliche Gruppen in die Überlieferungsbildung und Geschichtsvermittlung einbindet. Beispielsweise besuchte uns im vergangenen Jahr eine Gruppe des „Bildungswerks“, die sich mit dem Thema „Nahe-Center von der Planung bis heute“ kritisch auseinandersetzte.



Beitrag des Stadtarchivs in „Neues vom Wasen“.

zum Militärstandort“, sondern bei der offiziellen Vorstellung des Heimatkalenders auch einen kurzen Vortrag zu General Karl Stecker.

5. Mitarbeit im Stadtarchiv

Das Team des Stadtarchivs – welches sich aus der Archivleiterin, einer Fachangestellten und einem Mitarbeiter in Teilzeit zusammensetzt – wurde auch im vergangenen Jahr von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin tatkräftig unterstützt. Durch ihre Hilfe konnten große Fortschritte bei der Reinigung und Neuordnung unserer historischen Meldekartei und somit auch bei der Aufarbeiten der NS-Verbrechen in Idar-Oberstein verzeichnet werden.

Zusätzlich unterstützt wurden wir von mehreren Schülerpraktikantinnen, die einen ersten Einblick in die Archivarbeit erhielten.

6. Ausblick

Im Verlauf des Jahres 2026 sollen zwei unserer Großprojekte abgeschlossen werden: Die Reinigung und Neuordnung der historischen Meldekartei soll ebenso fertiggestellt werden wie die Digitalisierung der Sterberegistereinträge.

Daneben gilt es weiterhin, die beträchtlichen Erschließungsrückstände des Archivs zu reduzieren und neu aus der Verwaltung übernommene Unterlagen möglichst zeitnah zu bewerten.

Auch das Problem der digitalen Langzeitarchivierung wird sich 2026 weiterhin stellen und die Mitarbeit in der Unterarbeitsgruppe „Digitale Archivierung“ der AG Kommunalarchive in RLP/Saarland fortgeführt werden.